

### 3. Runder Tisch

## „Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder – Aktiv gegen Kinderarmut in der Stadt Frankfurt (Oder)“ am 07.05.2022

# Projektbericht „Armutssensible und teilhhabefördernde Unterstützungsstrukturen für Familien in Frankfurt (Oder)“

Ute Beckmann

Stiftung **SPI**

Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«  
Niederlassungen Brandenburg Nord-West | Süd-Ost  
Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.



1. Das Projekt
2. Ziel und Durchführung des Projektes
3. Mehrdimensionaler Betrachtungsansatz von Armut
4. Methodik
5. Ergebnisse der Themenbereiche
6. Interaktionsteil: World-Café



# Das Projekt



Der Baum der Wünsche am Aktionstag „Allein mit Kind“ am 25.09.2021 im MGH MIKADO

- Ausschreibung im Kontext des Runden Tisches „Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder - Aktiv gegen Kinderarmut in Frankfurt (Oder)“
- August 2021: Beginn der Arbeit bei der Stiftung SPI im Auftrag der Stadt
- Januar 2022: Verlängerung des Projektes bis März 2022

# Durchführung : Ziel

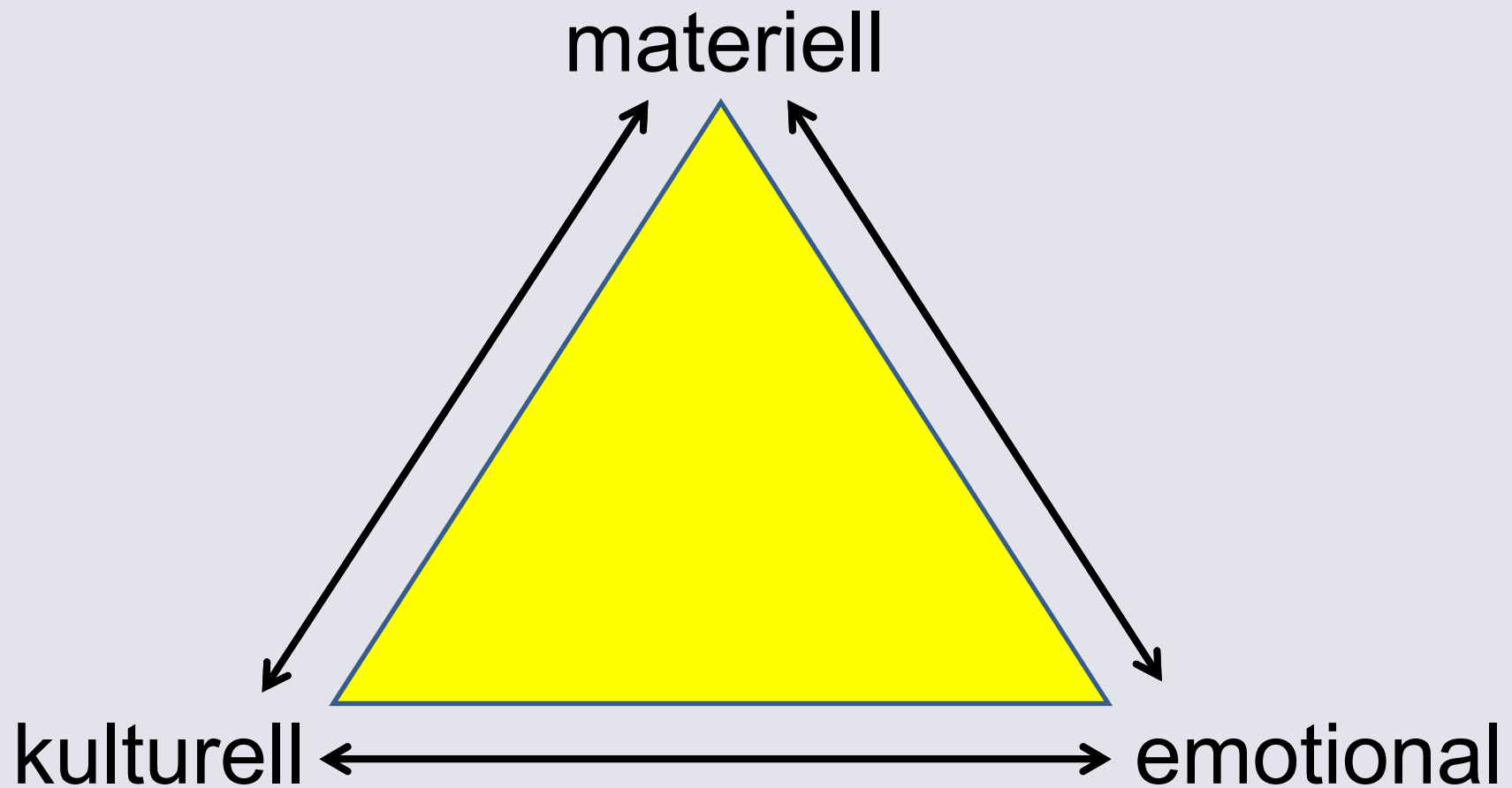
- **Erstellung einer Liste mit Angeboten und Akteur:innen in Frankfurt (Oder)**
  - **Vorstellung und Austausch in verschiedenen Gremien**
  - **Sichtung von Daten, Statistiken und Fachliteratur**
  - **Einholen von Bürger:innenstimmen auf dem Aktionstag ‚Allein mit Kind‘**
  - **Erstellung, Durchführung und Auswertung von zwei Umfragen**
- **Analyse der Unterstützungsstrukturen gegen Kinderarmut in Frankfurt (Oder)**
  - **Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Struktur und eines Konzeptes für eine Kontakt- und Anlaufstelle für Kinder und ihre Familien**



## Durchführung : Ziel

- **diverse Expert:innengespräche**
  - **zwei Online-Expertinnengespräche mit vielen Teilnehmenden zur Konzeptionierung und für Kooperationsüberlegungen**
  - **Entwicklung von 5 SWOT-Matrizen**
  - **Schreiben des Analysepapiers**
  - **weiterer ständiger Abgleich mit dem Amt 50 und verschiedenen Gremien der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Vertretenden der jeweils analysierten Bereiche**
  - **Testlauf einer Kontakt- und Anlaufstelle für Kinder und ihre Familien**
- **Analyse der Unterstützungsstrukturen gegen Kinderarmut in Frankfurt(Oder)**
  - **Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Struktur und eines Konzeptes für eine Kontakt- und Anlaufstelle für Kinder und ihre Familien**

# Mehrdimensionaler Betrachtungsansatz von Armut



# Materielle Armut

## **Materielle Armut:**

- Menschen können ihre Grundbedürfnisse – Nahrungsaufnahme, Wohnen, Kleidung und medizinische Basisversorgung – nicht befriedigen

## **Monetär:**

- Leben unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Durchschnittseinkommens
- 2019 in Deutschland:  
1079 € pro Einpersonenhaushalt  
2255€ Paar 2 Kinder unter 14 Jahren  
(Butterwege(2018)29, wsi.de)



# Brandenburg/ Frankfurt (Oder)

## Armutsschwelle in Brandenburg 2019

- 1030 € / Monat Einpersonenhaushalt
- 2162 € / Monat Mehrpersonenhaushalt

## Armutgefährdungsquotient 2019

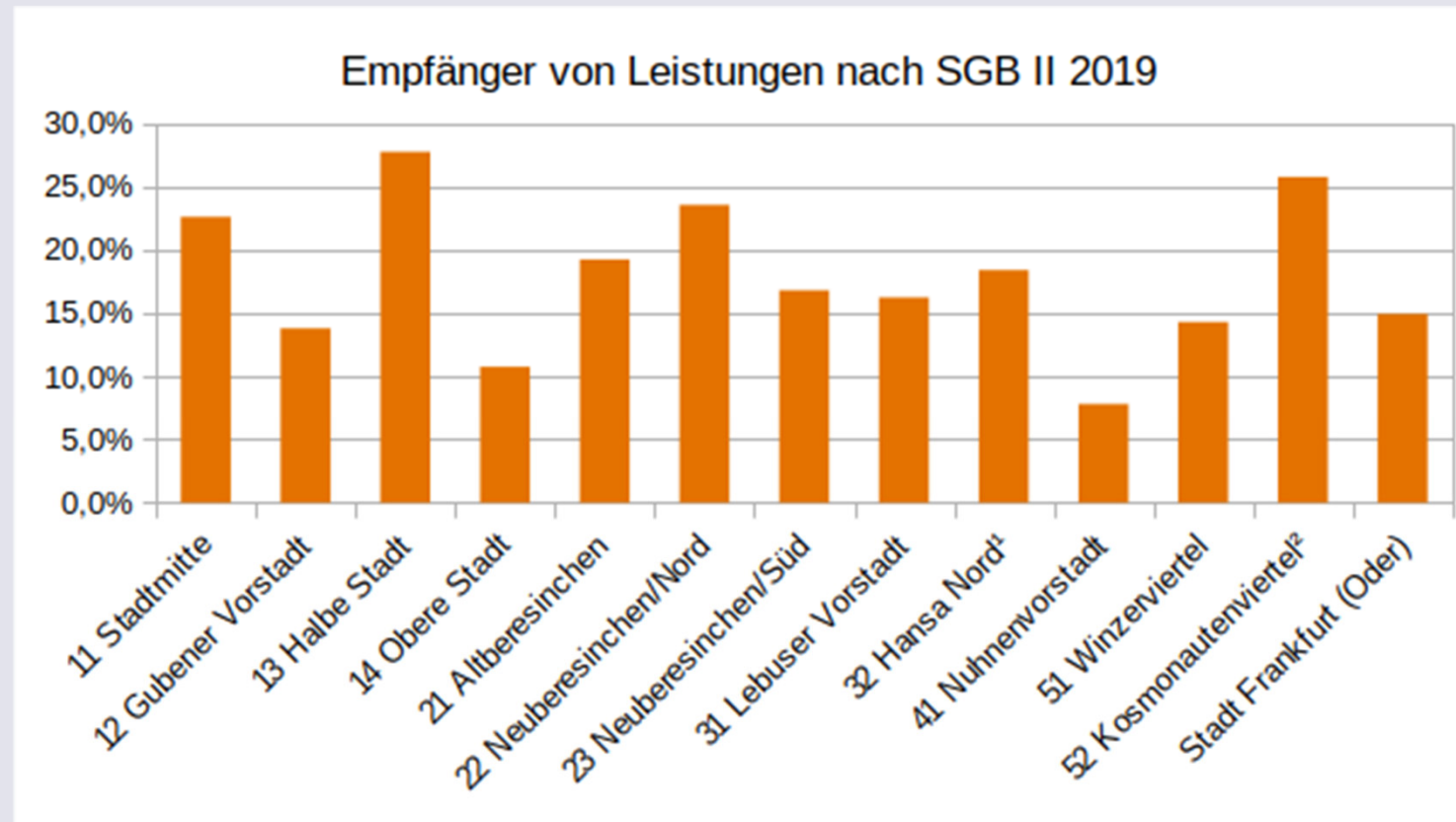
	Armutgefährdungsquotient in %
Brandenburg	13,0
Frankfurt Oder	24,8
Cottbus	21,2
LK Oder-Spree	10,8

(vgl. Monitoring Kinderarmut 2012-2020)



# Brandenburg/ Frankfurt (Oder)

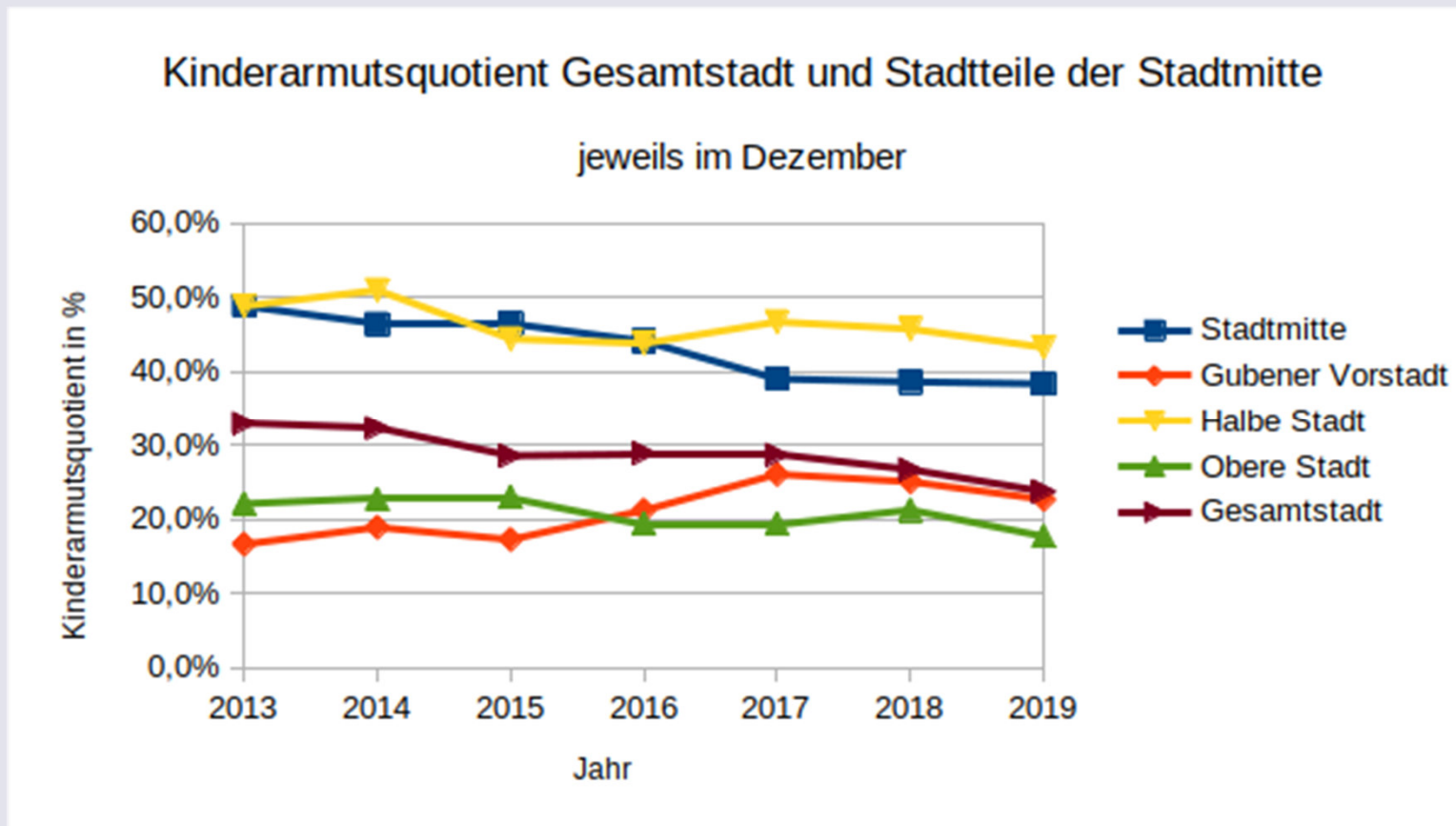
- Quote von Empfängern von Leistungen nach SGB II changiert im Jahr 2019 zwischen 14,9% und 27,7%



(vgl. Monitoring Kinderarmut 2012-2020)

# Frankfurt (Oder)

- Durchschnittliches Primäreinkommen pro Privathaushalt in Frankfurt (Oder) 2018: 18.391€



(vgl. Monitoring Kinderarmut 2012-2019)

# Kulturelle Armut / Bildungsarmut

## **Kulturelle Armut (auch „relative Armut“):**

- Ausschluss von der Teilhabe an sozialem, kulturellem bzw. politischem Leben der Gesellschaft (Butterwege 2018: 29)

## **Bildungsarmut:**

- Menschen ohne höheren Sekundarschulabschluss bzw. ohne abgeschlossene Berufsausbildung, oder Menschen, die nach dem PISA-Test zur Risikogruppe gehören (vgl. Anger, Plünnecke, Seyda 2007:1)



# Emotionale Armut

## **Emotionale Armut:**

- Vernachlässigung / eingeschränkte soziale und emotionale Interaktion, Wertschätzung und Geborgenheit, die für die kognitiv-emotionale Entwicklung des Kindes erforderlich ist
  
- verschiedene Gründe:
  - fehlendes Verantwortungsbewusstsein
  - eigener emotional verarmter Hintergrund
  - Überforderung mit eigenen Problemen

(vgl. [www.lebensbruecke.de/kinderarmut-in-deutschland.html](http://www.lebensbruecke.de/kinderarmut-in-deutschland.html))



# SWOT-Analyse: Die Methode

- Methode der Strategieplanung für Unternehmen
- SWOT - **S**trenghths - Stärken
  - **W**eaknesses - Schwächen
  - **O**pportunities - Möglichkeiten
  - **T**hreats – Bedrohungen

	positive Auswirkungen	negative Auswirkungen
Interne Analyse	Stärken	Schwächen
Externe Analyse	Chancen	Risiken

intern: Seite der Akteur:innen der Stadt und des sozialen Bereiches

extern: Seite der Bevölkerung  
Kinder-Jugendliche-Erwachsene



# Kategorisierung der Unterstützungsstrukturen

**Kita, Schule und  
Ausbildung**

**Kultur und Freizeit**

**Sozialarbeit und  
Förderung**

**Netzwerke**

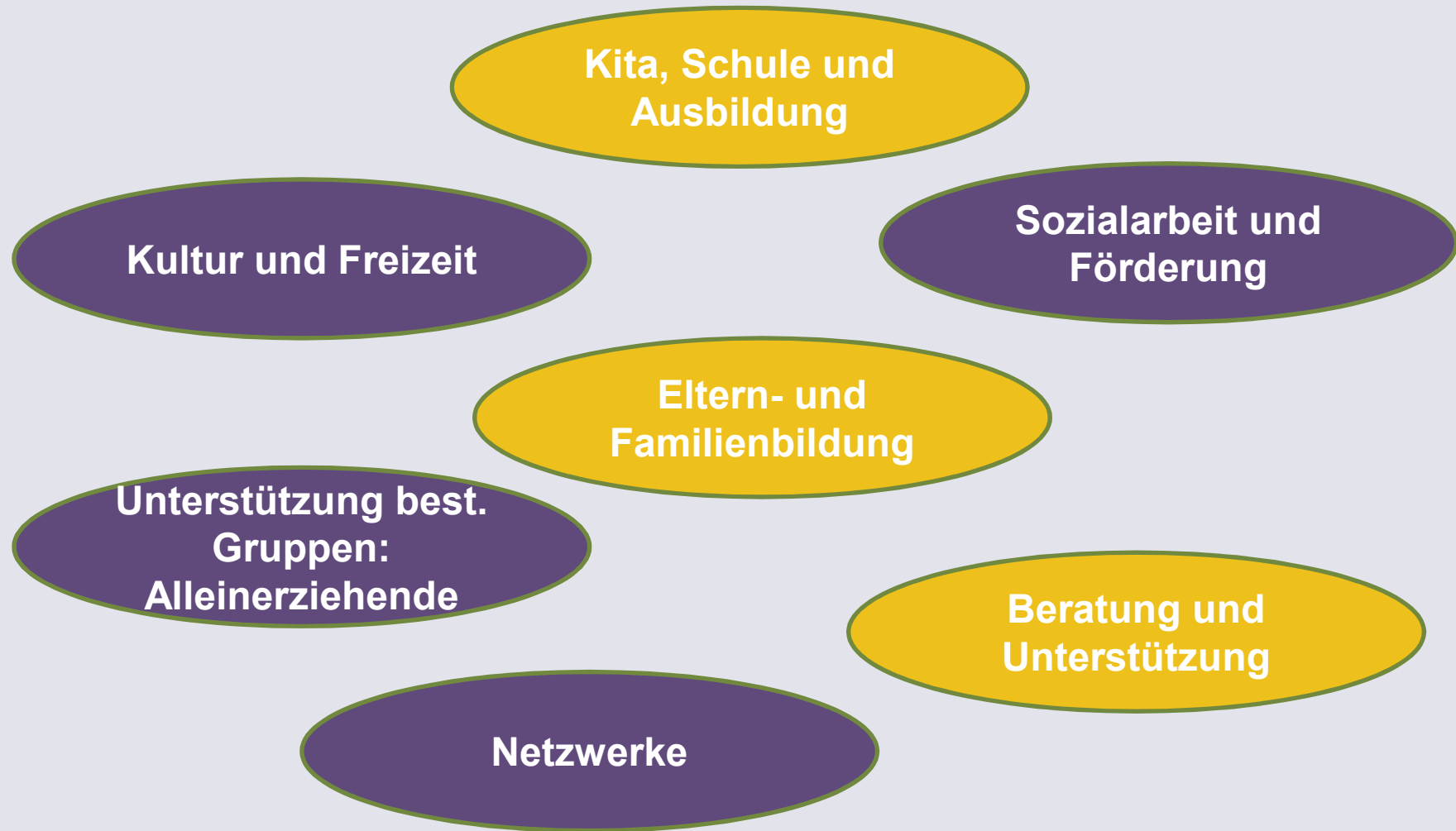
**Beratung und  
Unterstützung**



# Kategorisierung der Unterstützungsstrukturen



# Kategorisierung der Unterstützungsstrukturen





**Kita, Schule  
und  
Ausbildung**



# Kita, Schule und Ausbildung

## finanzielle Barrieren

- **Teilnahme:** einkommensgestaffelte Beiträge bzw. Beitragsfreiheit
- **Teilhabe am Lernprozess und kulturelle Teilhabe:** Aufhebung von Eigenbeiträgen/ Lehrmittelfreiheit, sowie Bildungs- und Teilhabeleistung formal gegeben

## schlechtere Startbedingungen

- finanziell bedingter Stress verändert Verhaltensweisen der Eltern den Kindern gegenüber zu weniger präsentem, rückmeldendem und verstärkt autoritärem Verhalten: schlechtere Bedingungen für die emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung des Kindes
- Eltern sparen an kulturellen Gütern und der Umgebungsgestaltung: Lebenssituation weniger anregend
- für die Kinder entstehen Rückstände bei der kognitiven, sprachlichen und emotionalen Entwicklung
- zur Orientierung: der IQ von Kindern, die über kurzen Zeitraum von Armut betroffen waren, fällt im Durchschnitt bis zu 4 Punkte, bei langfristiger Beeinträchtigung bis zu 9 Punkte niedriger aus (vgl. Merten 2003: 149)



# Kita, Schule und Ausbildung

- durchschnittlich 46,6% von Kindern aus Haushalten unter 17.600€  
Einkommen/Jahr / Maximalwerte im 80%-Bereich (2019)
  - Risiko für „Kultur der Armut“
  
- an vielen Kitas: Elternbegleiter:innen und Fördermaßnahmen z.B.  
viel Sprachförderung
- Kiez-Kitas: spezifisch auf das Problem zugeschnittenes Programm  
mit verstärkt kulturellem und beratenden Schwerpunkten
  - nur 6 Kiez-Kitas in Frankfurt (Oder), während in 14 Häusern ca. die  
Hälfte der Kinder aus Haushalten mit Einkommen unter 17.600€ /  
Jahr kommt



# Kita, Schule und Ausbildung

## **soziale Selbst- und Fremdeinordnungen und das Potenzial der Familie**

- schädigen Selbstwert und Selbstwirksamkeitswahrnehmung der Kinder und Jugendlichen
- Risiko, dass Gruppendynamiken darauf aufbauen und zu Mobbing und Ausschlüssen führen
- Ausgleichspotenzial des Familienlebens, um Kinder gegen Ausschlüsse und Mobbing zu stärken bzw. dem sogar vorzubeugen
- emotionales und kulturelles Kapital erforderlich (Maßnahmen der Familienförderung)

## **Bildungsweg**

- an den Übergängen (speziell zur SEK I) sehr anfällig für Armut: häufig wird der kürzere und weniger aufwändige Bildungsweg durch die Eltern ausgewählt (vgl. Lange et al. 2006: 158f)
- Risiko für Reproduktion von Armut über die Generationen hinaus!
- An vielen Schulen Förderangebote, Schulübergangsangebote nur an einigen Horten



# Kita, Schule und Ausbildung

## Schulische Probleme

- gute aber quantitativ oft zu wenige Reaktionsangebote
- **Nachhilfe/ Hausaufgabenhilfe:** kostenlose Angebote verschiedener Träger, Finanzierung von Nachhilfe durch Bildungs- und Teilhabeleistung
- **Schulmüdigkeit/ Schulverweigerung** "Kompetenzagentur" d. Projektes "Richtungswxl." deckt Betreuungsbedarf bereits ausgeschulter Schüler:innen. Wiedereingliederung in Ausbildungsweg über die Produktionsschule gut gelöst
- weitere Möglichkeit: Schulsozialarbeit - besteht nur an 6 Frankfurter Schulen und z. B. an keinem Gymnasium



# Kita, Schule und Ausbildung

- **Orientierung & Perspektive für späteren Beruf:**  
Jugendberufsagentur und an der Förderschule die Sektion „Zweite Chance“ des Projektes „Richtungs.wxl“.
- trotzdem unversorgte Klassen an den Oberschulen:  
Risiko für Bildungsarmut - Bedarf für weitere Unterstützung bei Orientierung!
- Abgang von Förderschule ohne Abschluss: auch hier Risiko für Bildungsarmut





# Eltern-und Familienbildung



# Eltern- und Familienbildung

- Stress bei den Eltern als Reaktion auf finanziell schwierige Situationen: Hemmfaktor für kognitive, sprachliche und emotionale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen
- Armut kann sich durch Selbst- und Fremdvergleiche stark auf Selbstwert und Selbstwirksamkeitswahrnehmung auswirken und zu starken emotionalen Belastungen für die Kinder führen
  - Beeinträchtigung nicht nur des Bildungsweges, auch der sozialen und kulturellen Teilhabe
  - die komplette Entwicklung der Person wird beeinflusst
- gleichzeitig wurde untersucht, dass ein Klima emotionaler und sozialer Sicherheit in der Familie die Kinder als hochwirksamer Resilienzfaktor gegen die psychischen Beeinträchtigungen durch diese Einordnungen stärken bzw. diese sogar ausgleichen kann



# Eltern- und Familienbildung

- **Unterstützung der Eltern auch in ihrer Selbstsorge:**
  - Armut wird psychisch mit Motivationsproblemen, sinkendem Selbstanspruch und Depression in Zusammenhang gebracht (vgl. Gissi 1995)
- bei generationsübergreifender Armut: Risiko für Depressionserkrankungen wird epigenetisch wirksam und steigt (vgl. Swarts et al. 2017)
- das Fehlen von Energie kann sich wieder auf die finanzielle Basis und die Ressourcen zur emotionalen und kulturellen Gestaltung des Familienlebens auswirken
- **Elternbildung** hin zu offenerem, unterstützenden und supervisorischem Verhalten der Eltern
- **Familienbildung** für ein harmonisches, emotional stabileres Familienleben mit sozialer und kultureller Teilhabe
- EKZ's Nord und Süd, sowie im Familienzentrum des MGH MIKADO  
EKZ SÜD hat noch Plätze frei, EKZ Nord ist ausgelastet, Eltern melden noch Bedarf an Eltern-Kind-Gruppen
  
- Bei einer Kinderarmutsquote von 24% alle Maßnahmen der Eltern- und Familien-Bildung zu einem sozial und emotional sicheren Miteinander dienen gut angesetzt



Medizin

### Epigenetik: Wie Armut auf Dauer psychisch krank macht

Donnerstag, 26. Mai 2016



Durham/North Carolina – Ein Gen, das Serotonin aus dem synaptischen Spalt entfernt und Angriffspunkt von Antidepressiva ist, ist bei Jugendlichen, die in ärmeren Familien aufwachsen, häufiger durch Anhängen von Methylgruppen geschaltet, was in einer Studie in *Molecular Psychiatry* (2016; doi: 10.1038/mp.2016.82) zu einer vermehrten Reaktion der Corpora amygdalae funktionellen Kernspintomographie führte. Die Studie könnte erklären Depressionen in ärmeren, konfliktbeladenen Familien häufiger auftreten.

# Themenschwerpunkt:

## Armut in Lateinamerika

### Gedanken zu psychologischen Aspekten der Armut

#### Resignation als Reaktion auf Frustration in den unteren Bevölkerungsschichten<sup>1</sup>

Jorge Gissi

**Zusammenfassung:** Ausgehend von der allgemein akzeptierten Feststellung, daß die größte Zahl der Menschen, die in Lateinamerika in Armut leben, durch Resignation gekennzeichnet ist, wird versucht, persönlichkeits- und sozialpsychologische Theorien zur Interpretation dieser Befunde heranzuziehen. Dabei wird allerdings immer wieder darzulegen, daß rein psychologische Interpretationsmuster alleine nicht ausreichen, sondern daß die Resignation eine Reaktion auf die realen Lebensverhältnisse ist, in denen die Menschen leben müssen.

*Molecular Psychiatry* (2017) 22, 209–214  
© 2017 Macmillan Publishers Limited, part of Springer Nature. All rights reserved 1359-4184/17  
[www.nature.com/mp](http://www.nature.com/mp)

#### ORIGINAL ARTICLE

### An epigenetic mechanism links socioeconomic status to changes in depression-related brain function in high-risk adolescents

JR Swartz<sup>1</sup>, AR Hariri<sup>1,3</sup> and DE Williamson<sup>2,3</sup>



**Unterstützung**

# Unterstützung

- viele Unterstützungsangebote sind zu wenig bekannt
- finanzielle Unterstützung deckt die notwendigen Mittel zum alltäglichen Leben für Kinder, Jugendliche und Familien in Armut bei Bezug der bestehenden sozialen Leistungen grundsätzlich ab

## **Kinderzuschlag**

- Zuschlag pro Kind für die Familie von bis zu 209,- €
- bei Anspruch auf Kindergeld und keinem ALG II-Bezug
- relativ komplizierte und häufige Antragstellung
- Leistung wenig bekannt
- durch Fehlen eines Maximaleinkommens: Leistung kann auch der Bevölkerungsgruppe helfen, deren Einkommen sich gerade an oder über der Armutsgrenze bewegt

## **Bildungs- und Teilhabeleistung**

- Sektion kulturelle Teilhabe relativ unpopulär:  
Eigeninitiative kann als "Eingeständnis von Armut" wirken
- generell häufige notwendige Antragstellung kann Sensibilisierung bzw. Diskriminierungsgefühle bewirken und die Inanspruchnahme hemmen



# Unterstützung

## **Frankfurt-Pass**

- wenig Marketing nach innen an die beteiligten Akteur:innen und nach außen an die Bürgerschaft, deswegen wenig effektiv und attraktiv
- kaum bürokratische Hürden zur Antragstellung

## **insgesamt**

- bei Beantragung der Leistungen: häufig Sprach- und Verständnisschwierigkeiten und mitunter wenig Verständnis für gesetzliche und bürokratische Abläufe,
- seitens der Bürger:innen: häufig Angst, Misstrauen und Abwehrverhalten
- Beziehungsarbeit nötig!



# Schlussfolgerung

- Mit durchschnittlich 24 % Kinderarmut ist Armut in Frankfurt (Oder) ein großes Problem.
- Armut selbst ist eher mittel – oder langfristig anzugreifen
- Unterstützung **gegen finanzielle Armut**: Barrieren für soziale Leistungen sollten abgebaut werden
- Auswirkungen der Armut für die Kinder abmildern, um Folgeschäden einzugrenzen und vorzubeugen, damit nächste Generation eine bessere Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und eine bessere Erwerbsbasis bekommt.
- dazu müssen **emotionale, kognitive und soziale Folgen abgemildert** werden, da diese für Entwicklung und Bildung die Basis stellen:
  - Eltern müssen auch emotional und in ihrer Selbstsorge unterstützt und Familienbildung sollte für ein förderndes und emotional sicheres Familienleben weiter gefördert werden
  - dann entsteht auch die Basis für mehr **kulturelle Teilhabe**, um die Kinder zu einer Grundhaltung zu bringen, in der sie ihre Interessen entdecken und entwickeln können und sie werden für Bildung geöffnet
- Potenziale für sich selbst und für die Gesellschaft





Deutscher Bundestag

Parlament

DEM DEUTSCHE

[Startseite](#) ▶ [Parlament](#) ▶ [Aufgaben](#) ▶ [Rechtliche Grundlagen](#) ▶ [Grundgesetz](#) ▶

## Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

### Artikel 2

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.



- Gissi, J. (1995). Gedanken zu psychologischen Aspekten der Armut: Resignation als Reaktion auf Frustration in den unteren Bevölkerungsschichten. *Journal für Psychologie*, 3(1), 9-14.
- Lange, Andreas; Lauterbach, Wolfgang und Becker, Rolf (2003) Armut und Bildungschancen, in: Butterwegge, Christoph und Klundt, Michael: *Kinderarmut und Generationengerechtigkeit*, S.153-170.
- Swarts, Hariri und Williamson (2017) An epigenetic mechanism links socioeconomic status to changes in depression related brain function in high-risk-adolescents. *Molecular Psychiatry* (2017) 22, 209-214.
- Merten, Roland (2003): Psychosoziale Folgen von Armut in Kindheit und Jugendalter, in: Butterwegge, Christoph und Klundt, Michael: *Kinderarmut und Generationengerechtigkeit*, S. 137-151.



# Interaktiver Teil

